



GEMÄLDE

+ Madonna, signiert von Joseph Anton von Gegenbauer, 1863 (* 1800 in Wangen im Allgäu, + 1876 in Rom, begraben auf dem "Campo Santo Teutonico" beim Petersdom in Rom); von ihm u. a. auch Gemälde in Wangen, St. Martin (Madonna und Sebastian) und in Christazhofen. Gemälde gestiftet von Königin Charlotte von Württemberg (* 1864, + 1946 in Bebenhausen), der letzten Königin des Königreichs Württemberg; Gemälde in der Kirche vorne rechts.
 + Kreuzigungsgruppe. Titel: "Christus am Kreuz" (1868) von Fidelis Bentele (* 1830 in Tettngang, + 1901 in Stuttgart), beim Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege; Gemälde von Fidelis Bentele gibt es u. a. auch in Wilhelmskirch, Tettngang, Grünkraut, Wuchzenhofen und Taldorf. Das Gemälde war ursprünglich das Altarblatt des nördlichen (also linken) Seitenschiffs (während der Zeit des Historismus); hinten in der Kirche rechts vom Hauptportal.



BETONRELIEF des heiligen Antonius von Padua (links vom Hauptportal). Das Buch in der Hand des Antonius weist ihn als Gelehrten aus, der Fisch zu seinen Füßen ist als Hinweis auf die Predigt zu verstehen, die er, nachdem die Menschen ihm nicht zugehört haben, den Tieren zusprach. Dass Antonius von Padua mit dem Kinde Jesu abgebildet wird, geht auf eine Vision des Heiligen zurück. Das Relief ist von Hilde Broer (* 1904, + 1987 in Kressbronn).
TYMPANON über dem Südportal der Kirche: Jesus am Ölberg, Relief von Moriz Schlachter (* 1852, + 1931 in Ravensburg), vergleichbar mit dem Ölberg in Wolketsweiler. rechts daneben: Fresko (sehr verblasst) Jesus, betend im Garten Getsemani.



Ausstattung

HOLZBILDWERKE

+ Maria und Johannes (um 1480) Werkstatt des Ravensburger Bildhauers Jakob Rueß d. Ä. (* 1455, + 1525) am Chorbogen; auf Steinkonsolen mit Engelsbrustbildern, ebf. Jakob Rueß.
 + Kruzifix am Chorbogen aus dem Jahr 1547.
 + Sebastian (mit Pfeilen beschossen) und Maria im Typus der Himmelskönigin (beide um 1750) von Joachim Frühholz (* 1715, + 1770, seit 1741 Bürger in in Altdorf/Weingarten)
 + hl. Jodok (Natur, mit Pilgerstab und abgelegter Krone, + um 669, Gedektag: 13. Dezember, Figur aus dem Jahre 1867) von Theodor Schnell d. Ä. (* 1836 in Rottenburg, + 1909 in Ravensburg); aus der Zeit der neugotischen Ausstattung der Kirche in den Jahren 1886-1953.
 + hl. Florian, Holzfigur, Geschenk der Freiwilligen Feuerwehr Ravensburg zur Wiedereröffnung der Kirche nach dem Brand im Jahre 2018. Florian gilt als Schutzpatron gegen Feuergefahr. (an der Kirchenrückwand mit Hinweis auf das Datum des Brandes: 10. März 2018, 12:16 Uhr)

FRESKO an der Nordwand des Chores aus der Zeit des so genannten "Weichen Stils" (um 1410); wurde 1953 entdeckt und freigelegt. Unterschiedliche Deutungen: hl. Jodok (wohl eher nicht), Christus segnet die Handwerkerzünfte(?), "Erbärmende-Christus" (Schmerzensmann; so Alfons Kaspers Deutung) oder gar Darstellung eines "Feiertags-Christus" mit Werkzeugen, die man an Feiertagen nicht benutzen sollte bzw. Ermahnung zur Heiligung des Sonntags.



Pfarr

DREI GLASFENSTER (1965) im Chor von Wilhelm Geyer (* 1900, + 1968 in Ulm); mittleres Fenster 3-geteilt, die beiden Fenster links und rechts je 2-geteilt. Zentrales Motiv im mittleren Fenster: Lamm Gottes, umgeben von den Attributen der Apostel; oben: Engel für Matthäus, Adler für Johannes; unten: Stier für Lukas, Löwe für Markus;
 + mittleres Fenster (ungeordnete Liste): Szenen aus der Heilsgeschichte aus dem Alten und Neuen Testament: Hochzeit zu Kana, Frau am Jakobsbrunnen, letztes Abendmahl Jesu mit 11 Aposteln, Kreuzigung, Moses und die eheme Schlange, Dekalog, Isaaks Beinahe-Opferung, Opfer des Elija, Durchzug durch das Rote Meer, Speisung mit Manna in der Wüste, u. a.
 + rechtes Fenster (von unten nach oben, dominante Farbe organge): Passion, Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt, Jesus am Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung, Frauen am Grab, Erscheinungen Jesu, Pfingsten, Aufnahme Mariens in den Himmel;
 + linkes Fenster (von oben nach unten; dominante Farbe blau: Verkündigung Mariä, Maria und Elisabeth, Geburt Jesu, die Sterndeuter/Könige bei Herodes; Huldigung der Sterndeuter, Engel erscheint dem Josef, Wiederauffinden im Tempel, Taufe Jesu, Jesus mit den Jüngern auf dem Berg Tabor / Verklärung, Zurechtweisung Petri, Einzug in Jerusalem, Weherufe gegen Pharisäer, Todesbeschluss des Hohen Rates, Fußwaschung u. a. Szenen...

RELIQUIAR (1989, Bildhauer Ludwig Erb) mit einer Teilreliquie des Kirchenpatrons St. Jodok (aus der Kirche St. Jodok in Landshut, 1988). Auf dem Schrein ist Jodok als Mönch, Pilger mit dem Fuß auf der Krone als Zeichen dafür, dass er auf die Krone verzichtet hat und als Einsiedler dargestellt. Standort: Südseite des Chorraums

Mehrere **ZEITWEILIG AUSGESTELLTE WERKE**, z. B. "Barlach-Engel", Bilder und Collagen; so auch ein Gemälde, das den hl. Jodok in grünem Gewand zeigt; entstanden bei Veranstaltungen / Aktionen der Jugendkirche Joel.



Fünf Glocken in der Stimmung es' - f' - g' - b' - c', Salve-Regina-Motiv

- + Michaelsglocke, es', 1410 kg, Gießerei Petit & Edelbrock, Gescher, 1950
- + Maria-Gloria-Glocke, f', 1330 kg, Biberacher Gießhütte, 1428
- + Marienglocke, g', 670 kg, Glockengießerei Petit & Edelbrock, 1950
- + Sebastiansglocke, b', 360 kg, Glockengießerei Petit & Edelbrock, 1950
- + Antoniusglocke, c', 255 kg, Glockengießerei Petit & Edelbrock, 1950

Glockengeläut





Erbaut in der zweiten Hälfte des 14. Jhd.; ursprünglich Filialkirche von St. Christina, dem hl. Jodokus, Christian und Katharina geweiht; Pfarrei wurde 1385 errichtet. Kirche unterstand bis 1803 dem Chorherrenstift der Prämonstratenser Weißenau.

Dreischiffige gotische Basilika ohne Querschiff; 7 spitzbogige Arkaden auf Achteckpfeilern ruhend. Kirchturm mit bunt glasiertes Ziegeldach (um 1600).

Von 1546 bis 1548 evangelisch; 1812 Aberkennung der Pfarrechte, 1904 Wiedererrichtung Pfarrei; 1813 Abriss wurde verhindert, weil St. Jodok zur Schulkirche in Ravensburg wurde.

Sitz von Bruderschaften wie den Ledergerbern, Rebleuten und Säcklern (Unterstadt war Handwerkerort); bis 2019 Sebatiantsoktav um den 20. Januar in St. Jodok.

1946 Entdeckung des Fresko "Verspottung Jesu" aus dem Jahr 1616 (an der südlichen Außenwand, mit Glas geschützt) in einer Bildnische. 1953-1955 Innenrenovierung, Entdeckung des Fresko "Feiertags-Christus"

1985 Renovation mit Altarweihe des neuen Volksaltars

Seit 2004 auch als Jugendkirche Joel genutzt, wobei Jugendliche die räumliche und konzeptionelle Gestaltung der Kirche mittragen (Initiator Bernd Hillebrand); seither einige Ausstattungselemente aus der Kirche entfernt; 2017 wurden die Kirchenbänke aus der Kirche entfernt.

2018 Brand des rechten Seitenschiffs, Sanierung und Neugestaltung der Kirche; Gottesdienste nun vornehmlich im Chorraum, deshalb wurde der Altar versetzt.

Baugeschichte



ZELEBRATIONSALTAR von Prof. Herbert Albrecht, Wolfurt (* 1927, + 2021) aus dem Jahr 1985; Altarweihe Bischof Dr. Georg Moser am 27. Oktober 1985; Altar ruht auf 12 Säulen (12 Apostel); auf der Vorderseite: Das Lamm (Gottes) wird umringt von den Symbolen der Evangelisten, links: Adler (für Johannes), Löwe (für Markus) und rechts: Engel/Mensch (für Matthäus), Stier (für Lukas). Der Volksaltar wurde 2019 im Rahmen der Neugestaltung nach hinten im Chor versetzt.

SAKRAMENTSHAUS aus dem Jahr 1401 an der Nordwand des Chores, Rorschacher Sandstein; Motiv über den originalen Tabernakeltüren: Krönung Mariens durch JChr und Gottvater (wahrscheinlich aus der Zeit um 1450).

CHORGESTÜHL, ursprünglich fünfsitzig aus dem frühen 15. Jhd.,

OSTGERKERZENLEUCHTER (beim Taufbecken) aus Messing mit Heilig-Geist-Taube, Lamm Gottes und den Chrstussymbolen Alpha und Omega und den griechischen Buchstaben Chi und Ro, meist als PX gelesen.



Altäre



Kirche St. Jodok Ravensburg

TAUFBECKEN aus dem Jahre 1954 von Willi Veith (* 1904, + 1980 in Lindau). Getriebenes Kupferblech mit Szenen der Heilsgeschichte: Schöpfung (Gottes Geist schwebte über dem Wasser), Erschaffung des Menschen, Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradies, Cherubim bewachen den Zugang, Ankündigung der Geburt Jesu, Darstellung Jesu, Taufe Jesu, Kreuzigung Jesu mit Öffnen der Seitenwunde, Auferstehung, Pfingsten mit Geistsendung. Von Willi Veith gibt es auch Werke in Wangen St. Ulrich, Aichstetten und Molpertshaus.

HAUPTORGEL, auf der Empore, mit 3 Manualen + Pedal und 38 Registern

Aus dem Jahr 1993 von der Orgelbauwerkstatt Rieger aus Schwarzach, Vorarlberg; mit auffallend gefärbtem Orgelprospekt in den Farben rot und blau..

CHORORGEL, ebf. aus der Orgelbauwerkstatt Rieger (1993), allerdings aus Beständen der früheren Reiser-Orgel aus dem Jahr 1954 (2019 entfernt!)

Orgelweihe am 07.02.1993 durch Weihbischof Franz-Josef Kuhnle; 2019 Renovation und Entfernung der Chororgel nach dem Kirchenbrand.

Taufbecken



Orgel



Quellen

Alfons Kasper, Kunstwanderungen im Herzen Oberschwabens, Schussenried 1963, S. 108f

mehrere Wikipedia-Artikel (Lebensdaten der Künstler); Einheitsübersetzung der Bibel eKKLESIA-Artikel zu Ravensburg, Pfarrkirche St. Jodok

https://www.kath-rv.de/fileadmin/benutzerdaten/kath-rv-de/se_mitte/gemeinde_stjodok/Geschichte_der_Kirche/1Geschichte.pdf, entnommen: 06.02.2025

<https://www.youtube.com/watch?v=trjsz18LyaY>, entnommen: 09.02.2025 (Glockengeläut)

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Februar 2025

